

## Pressemitteilung Digitaler Landkreis Karlsruhe

Egal ob Bildung, Medizin und Pflege, Mobilität oder Verwaltung: Die Digitalisierung hat massiven Einfluss auf praktisch alle Lebensbereiche. Der Landkreis Karlsruhe geht die Digitalisierung schon seit Jahren proaktiv an. Ein Beispiel: Autofahrer können ihr Wunschkennzeichen inzwischen digital bestellen. Dabei bietet die Digitalisierung viele Chancen, sie birgt aber auch viele Risiken. Und natürlich bleibt viel zu tun. Nur was? Und was zuerst? Und was vielleicht lieber nicht?

Der Landkreis Karlsruhe möchte diese Fragen gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern sowie den Unternehmen des Landkreises beantworten. In einer groß angelegten Online-Umfrage waren deshalb im September 2018 alle Bürgerinnen und Bürger eingeladen, den Digitalen Landkreis Karlsruhe mitzugestalten. Unterstützt wurde der Landkreis vom Beratungsunternehmen PD – Berater der öffentlichen Hand GmbH (zur Methodik siehe unten).

### Grünes Licht für die digitale Verwaltung

Die Verwaltung des Landkreises Karlsruhe befindet sich **eindeutig auf Kurs Richtung Digitalisierung**. Diverse Verwaltungsdienstleistungen können inzwischen digital abgerufen werden, gleichzeitig digitalisiert die Verwaltung die internen Abläufe und Prozesse. Umfassende Investitionen in die digitale Infrastruktur bilden die notwendige Basis für die weitere Digitalisierung.

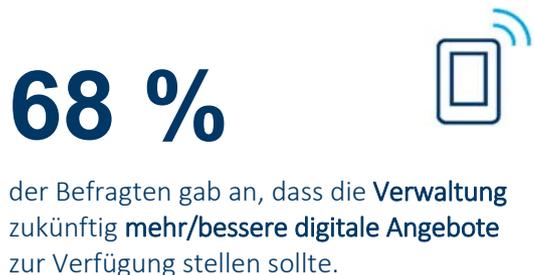
**Die Umfrage bestätigt den Kurs der Landkreisverwaltung** eindeutig: 68 Prozent der teilnehmenden Bürgerinnen und Bürger wünschen sich weitere und vor allem auch bessere digitale Angebote. Auffällig ist dabei, dass etliche der bereits verfügbaren Angebote vielen teilnehmenden Bürgerinnen und Bürgern nicht bekannt sind. Die Landkreisverwaltung wird dieses Ergebnis als Ansporn nehmen, stärker für ihre Angebote zu werben und die Benutzerfreundlichkeit zu überprüfen.

Bei der weiteren Digitalisierung sollten allerdings unbedingt zwei Punkte beachtet werden: Für die teilnehmenden Bürgerinnen und Bürger ist das **Thema Datenschutz von prioritärer Bedeutung**. Flankierende Investitionen in die IT-Sicherheit sind daher wesentlich. Außerdem gibt rund ein Drittel der Teilnehmer an, dass sie **die persönliche Kommunikation** bevorzugen. Auch hier kann die Digitalisierung helfen, dem Wunsch nach einem „analogen“ Zugang zukünftig besser zu entsprechen: Die durch die Digitalisierung entlasteten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können sich mehr Zeit für einen Austausch bezüglich persönlicher oder komplexer Anliegen nehmen.

### Lernen für die Zukunft

Wie sollen unsere Kinder für die Zukunft lernen? Unterstützt die Digitalisierung den Unterricht oder lenkt die Technik vielmehr von den Inhalten ab? Der Landkreis hat diese Fragen für sich eindeutig beantwortet und investiert in die Digitalisierung der kreisangehörigen Bildungseinrichtungen. Doch was sagen die Bürgerinnen und Bürger? Die Umfrage gibt eine klare Antwort: 82 Prozent der teilnehmenden **Bürgerinnen und Bürger ist überzeugt, dass digitale Medien den Unterricht verbessern**. Und **auch die befragten Schulleiterinnen und Schulleiter teilen diese Überzeugung** mehrheitlich.

Am Ziel ist der Landkreis allerdings – wenig erstaunlich – noch lange nicht: So geben die Bürger und Bürgerinnen den **Lehrkräften für ihre digitalen Kompetenzen gerade mal eine „3 minus“**. Und die **technischen Voraussetzungen** an den Schulen schneiden ähnlich schlecht ab. Die Handlungsempfehlungen liegen auf der Hand: Der



Welche Chancen und Potentiale sehen Sie beim Thema Digitalisierung für Ihre Bildungseinrichtung?



68% Steigerung der Attraktivität der Bildungseinrichtung  
58,5% Erhöhte Qualität der Bildung  
46,3% Bessere Lernerfolge der Schüler/Innen

Landkreis wird die Schulen mit einem kreisübergreifenden Weiterbildungskonzept unterstützen, Dafür wird der Landkreis auf die Kompetenzen des Kreismedienzentrums zurückgreifen. Zentrale Anschaffungen können darüber hinaus weiterhin die Kosten für alle senken, eine zentrale IT-Hotline könnte Lehrkräfte bei Problemen entlasten.

### Gemeinsam mobil in Stadt und Land

Wie bewegen wir uns durch Stadt und Land? Nutzen wir das eigene Auto oder bietet der ÖPNV – auch im ländlichen Raum – eine Alternative? Die Umfrage zeigt, dass die Bürgerinnen und Bürger des Landkreises **neuen Formen der Mobilität sehr offen gegenüberstehen**. So kann sich jeweils knapp die Hälfte der Umfrageteilnehmer vorstellen, Carsharing oder Bikesharing zu nutzen. Herausforderungen sind insbesondere die teilweise geringe Taktung des ÖPNV im ländlichen Raum sowie Zeitverluste beim Umstieg vom Auto (im ländlichen Raum) auf den ÖPNV (im urbanen Raum).



der Befragten können sich vorstellen – bei entsprechendem Angebot – Carsharing zu nutzen.

Um den ÖPNV zu optimieren und eine bedarfsgesteuerte Mobilität sinnvoll anbieten zu können, benötigen Mobilitätsanbieter wie der KVV **Bewegungsdaten** ihrer Nutzer. Doch wie die Umfrage zeigt, sind **viele Bürgerinnen und Bürger an dieser Stelle skeptisch**: So gibt nur ein gutes Drittel der Umfrageteilnehmer an, dass sie einverstanden wären, wenn der KVV zukünftig anonymisierte Bewegungsdaten über seine Apps erfasst und für die Angebotsverbesserung nutzt. Dieses Ergebnis ist insofern erstaunlich, als dass die Nutzung von Google-Maps und ähnlichen Diensten weit verbreitet ist. Vielleicht machen viele Bürgerinnen und Bürger sich nicht bewusst, dass die Erfassung von Bewegungsdaten zum Geschäftsmodell vieler privatwirtschaftlicher Angebote gehört? Und ob die Daten dort wirklich besser aufgehoben, sind als beim öffentlichen Mobilitätsanbieter? Und vielleicht muss auch der KVV die Nutzerfreundlichkeit seiner Apps optimieren und besser kommunizieren? Über diese Fragen wird im Landkreis Karlsruhe noch zu diskutieren sein.

### Das Wichtigste: die Gesundheit

Der Haus- und Fachärztemangel im ländlichen Raum stellt deutschlandweit eine große Herausforderung dar, so auch im Landkreis Karlsruhe. Die Digitalisierung kann helfen, bestehende Ressourcen effizienter zu nutzen bzw. städtische Infrastrukturen auch dem ländlichen Raum zugänglich zu machen, ein Beispiel wäre hier die Video-Sprechstunde. Die Umfrage zeigt, dass die **Bürgerinnen und Bürger des Landkreises die Chancen der Digitalisierung sehen und nutzen wollen**. So würde eine große Mehrheit der Umfrageteilnehmer eine Online-Terminvergabe nutzen bzw. nutzt diese schon. Auch einer App-gestützten Vorbereitung von Arztterminen steht eine Mehrheit offen gegenüber. Spannend ist in diesem Kontext, dass rund drei Viertel der Befragten bereit wäre, zukünftig freiwillig Notfalldaten, Arzneimitteldokumente oder medizinische **Daten auf ihrer Gesundheitskarte speichern** zu lassen. Ganz wesentlich hier: Die Datensicherheit und der Datenschutz müssen bei den überaus sensiblen Gesundheitsdaten jederzeit gewährleistet sein. Bürgerinnen und Bürger sollten jederzeit wissen und darüber entscheiden können, welche Daten wo gespeichert sind und wer hierauf Zugriff hat. Die **Datensouveränität** ist im Bereich der Gesundheitsversorgung besonders essentiell.

**74 %**

wären bereit, zukünftig **freiwillig Notfalldaten, Arzneimitteldokumente oder medizinische Daten auf ihrer Gesundheitskarte speichern zu lassen**.

Eine weitere Herausforderung im Bereich der Gesundheit betrifft die medizinische Versorgung und Pflege von pflegebedürftigen Mitbürgern. Auch wenn sich eine Mehrheit der Umfrageteilnehmer von diesem Themenkomplex aktuell nicht betroffen sieht, stellt die **Vereinbarkeit von Beruf und Pflege** doch immerhin ein Drittel der Umfrageteilnehmer vor Herausforderungen. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels

ist es absehbar, dass dieses Thema in den kommenden Jahren auch im Landkreis Karlsruhe an Brisanz gewinnt. Der Landkreis Karlsruhe wird dieses Thema weiter bearbeiten.

### **IT-Infrastruktur: Spaltung von Stadt und Land vermeiden**

Während in den Städten die Versorgung mit Breitband und mobilem Internet größtenteils flächendeckend und in ausreichender Qualität gegeben ist, sieht es auf dem Land häufig anders aus. Der Mobilfunkabdeckung im Landkreis geben die Umfrageteilnehmer ein „befriedigend“. Insbesondere wer sich durch den ländlichen Raum bewegt, steckt immer wieder in Funklöchern.

Der Landkreis Karlsruhe investiert daher massiv in die Breitbandversorgung des ländlichen Raums. „Richtig so!“, finden die Teilnehmer der Umfrage: 90 Prozent befürworten den zukünftigen Glasfaserausbau in ihrer Gemeinde.

Auch der Ausbau eines kostenlosen, öffentlichen WLANs ist ein Element der digitalen Infrastruktur. Die Umfrage-Teilnehmer wünschen sich dieses insbesondere im ÖPNV, in Verwaltungsgebäuden, an zentralen Plätzen sowie in Krankenhäusern. An diesem Ausbau arbeiten bereits sowohl die Städte und Gemeinden wie auch der Landkreis. Dies wird weiter intensiviert werden müssen.

### **Methodik**

Die Erhebung der Umfrageergebnisse erfolgte im Rahmen von Online-Umfragen. Wesentlich war hier eine umfangreiche Umfrage unter den Bürgerinnen und Bürgern des Landkreises Karlsruhe zu den Themengebieten Verwaltung, ÖPNV, Bildung, Medizin und Pflege sowie Digitale Infrastruktur. An der Umfrage nahmen 447 Bürgerinnen und Bürger teil, wobei ein Großteil der Teilnehmer in der öffentlichen Verwaltung arbeitet. Die Ergebnisse sollten vor dem Hintergrund der eingeschränkten Repräsentativität als Impuls für vertiefende Diskussionen genutzt werden.

In einer zweiten Umfrage wurden lokale Unternehmen zum Thema Digitale Verwaltung befragt. Insgesamt beteiligten sich 30 Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer an der Umfrage, vorwiegend von kleinen und mittelständischen Dienstleistungsbetrieben. Auch hier ist die Repräsentativität eingeschränkt, Impulse für vertiefende Diskussionen lassen sich gleichwohl gut ableiten.

Des Weiteren wurden Schulleiterinnen und Schulleiter (Teilnehmer: 41) sowie Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der kreisangehörigen Gemeinden (Teilnehmer: 18) zu den für sie jeweils relevanten Themenblöcken befragt.

Die Umfragen liefen im Zeitraum 10. September bis 28. September 2018 (Bürgerinnen und Bürger, Bürgermeisterinnen und Bürgermeister sowie Schulleiterinnen und Schulleiter) bzw. bis 31. Oktober 2018 (Unternehmen).